

Auf einen Blick

FUSSBALL

SUPER LEAGUE

Vaduz - Young Boys	Fr, 18,15
Sion - Grasshoppers	Fr, 20,35
1. Basel	25 17 4 4 57:28 55
2. Young Boys	25 14 6 5 46:29 48
3. Zürich	25 12 5 8 41:29 41
4. Thun	25 9 9 7 29:30 36
5. St. Gallen	25 9 8 8 37:39 35
6. Sion	25 7 8 10 32:33 29
7. Grasshoppers	25 7 6 12 34:45 27
8. Vaduz	25 6 8 11 21:36 26
9. Luzern	25 4 10 11 31:39 22
10. Aarau	25 3 10 12 19:39 19

CHALLENGE LEAGUE

Chiasso - Le Mont	Do, 19,45
Schaffhausen - Lugano	Do, 19,45
Winterthur - Wohlen	Do, 19,45
Lausanne-Sport - Wil	Sa, 17,45
Servette - Biel	Sa, 19,00
1. Servette	25 15 5 5 34:23 50
2. Wohlen	25 15 4 6 39:22 49
3. Lugano	25 13 8 4 40:20 47
4. Winterthur	25 11 5 9 44:36 38
5. Lausanne-Sport	25 9 5 11 28:35 32
6. Wil	25 8 7 10 33:37 31
7. Schaffhausen	25 8 6 11 39:39 30
8. Biel	25 6 7 12 29:35 25
9. Chiasso	25 6 6 13 21:38 24
10. Le Mont	25 4 7 14 21:43 19

BASKETBALL

NATIONAL BASKETBALL ASSOCIATION

Resultate: Brooklyn Nets - Indiana Pacers 111:106. Detroit Pistons - Atlanta Hawks (mit Sefolosha/19 Punkte) 105:95. Miami Heat - San Antonio Spurs 81:95. Los Angeles Clippers - Golden State Warriors 106:110.

EISHOCKEY

NATIONAL HOCKEY LEAGUE

Resultate: Nashville Predators (mit Josi) - Vancouver Canucks (mit Sbis, Weber) 4:5 n.P. Boston Bruins - Florida Panthers 3:2. Columbus Blue Jackets - New Jersey Devils 3:2 n.V. Washington Capitals - Carolina Hurricanes 4:2. Toronto Maple Leafs - Tampa Bay Lightning 3:1. Detroit Red Wings - Ottawa Senators 1:2 n.P. Winnipeg Jets - New York Rangers 2:3. Eastern Conference. Atlantic Division: 1. Montreal Canadiens 77/102. 2. Tampa Bay Lightning 78/101. 3. Detroit Red Wings 76/93. 4. Boston Bruins 77/91. 5. Ottawa Senators 76/88. 6. Florida Panthers 77/85. 7. Toronto Maple Leafs 77/64. 8. Buffalo Sabres 76/50. Metropolitan Division: 1. New York Rangers 76/103. 2. Pittsburgh Penguins 76/95. 3. New York Islanders 77/95. 4. Washington Capitals 77/94. 5. Columbus Blue Jackets 76/78. 6. Philadelphia Flyers (Streit) 76/77. 7. New Jersey Devils 77/75. 8. Carolina Hurricanes 76/67. Central Division: 1. Nashville Predators (Fiala, Josi) 78/103. 2. St. Louis Blues 76/99. 3. Chicago Blackhawks 76/98. 4. Minnesota Wild (Niederreiter) 76/95. 5. Winnipeg Jets 77/90. 6. Dallas Stars 77/84. 7. Colorado Avalanche (Berra) 76/82. Pacific Division: 1. Anaheim Ducks 78/105. 2. Vancouver Canucks (Sbis, Weber) 77/95. 3. Calgary Flames (Diaz, Hiller) 77/91. 4. Los Angeles Kings 76/88. 5. San Jose Sharks (Müller) 76/83. 6. Edmonton Oilers 76/59. 7. Arizona Coyotes 77/54. * = in den Playoffs

CURLING

WELTMEISTERSCHAFTEN IN KANADA

Halifax, Nova Scotia (Ka). Weltmeisterschaft Männer. Round Robin. 11. Runde: Schweden (Christoffer Sundgren, Kristian Lindström, Oskar Eriksson, Skip Niklas Edin) - Schweiz (Bern/Raphael Märki, Reto Keller, Enrico Pfister, Skip Marc Pfister) 8:2. Norwegen (Thomas Ulsrud) - Kanada (Pat Simmons) 9:3. Russland (Jewgeni Archipow) - Italien (Joël Retornaz) 5:4. USA (John Shuster) - China (Zang Jialiang) 9:5. - 12. Runde: Kanada (Nolan Thiessen, Carter Rycroft, John Morris, Skip Pat Simmons) - Schweiz 8:4. China - Russland 8:3. Schweden (Niklas Edin) - USA 11:6. Norwegen - Italien (Joël Retornaz) 9:2. Rangliste: 1. Kanada und Norwegen je 8/14. 3. Schweiz und Schweden je 8/10. 5. Japan 7/8. 6. Finnland und Tschechien je 7/6. 8. China und USA je 6/6. 10. Schottland 7/4. 11. Italien und Russland je 8/4.

RAD

DREI TAGE VON DE PANNE (BEL)

2. Etappe, Zottegem - Koksijde (217,2 km): 1. Alexander Kristoff (No) 5:33:32. 2. Elia Viviani (It). 3. Shane Archbold (Neus). Ferner: 47. Stefan Küng. 62. Gregory Rast. 84. Danilo Wyss, alle gleiche Zeit. - Gesamtklassement: 1. Kristoff 9:32:43. 2. Stijn Devolder (Be) 0:16 zurück. 3. Lars Bak (Da) 0:17. Ferner: 8. Küng 0:52:39. Rast 0:54. 41. Wyss, gleiche Zeit.

SCHWIMMEN

Phelps nicht an die WM

Der US-Schwimmverband hat sich gegen die Teilnahme von Michael Phelps bei den Weltmeisterschaften in Kasan (Russ/24. Juli bis 8. August) ausgesprochen. Der 29-jährige Rekordolympioniker mit 18 Goldmedaillen ist noch bis am 6. April gesperrt, weil er im September zum zweiten Mal betrunken und mit überhöhter Geschwindigkeit am Steuer eines Autos erwischt worden ist. Phelps erklärte, dass es frustrierend sei, nicht für die Titelkämpfe aufgeboden zu werden.

TENNIS

ATP/WTA-TURNIER IN MIAMI

Miami, Florida. ATP- und WTA-Turnier (10,76 Mio. Dollar/Hart). Männer-Einzel. Achtelfinals: Novak Djokovic (Ser/1). Alexander Dolgoplow (Ukr) 6:7 (3:7), 7:5, 6:0. Kei Nishikori (Jap/4) s. David Goffin (Be/18) 6:1, 6:2. John Isner (USA/22) s. Milos Raonic (Ka/5) 6:7 (3:7), 7:6 (8:6), 7:6 (7:5). - Viertelfinal-Tableau: Djokovic (1) - David Ferrer (Sp/6). Nishikori (4) - Isner (22). Dominic Thiem (Ö) - Andy Murray (Gb/3). Tomas Berdych (Tsch/8) - Juan Monaco (Arg). Frauen-Einzel. Viertelfinal: Carla Suarez Navarro (Sp/12) s. Venus Williams (USA/16) 0:6, 6:1, 7:5. - Halbfinal-Tableau: Serena Williams (USA/1)/Sabine Lisicki (De/27) - Simona Halep (Rum/3)/Sloane Stephens (USA); Suarez Navarro (12) - Andrea Petkovic (De/9).

SKI/CROSS

Fränzi Steffen tritt zurück

Skicrosserin Fränzi Steffen hat ihren Rücktritt vom Spitzensport erklärt. Die immer wieder von schweren Verletzungen zurückgeworfene Berner Oberländerin, Olympiateilnehmerin 2010 in Vancouver, begründete den Schritt mit anhaltenden Rückenproblemen. Steffen schaffte 2004 im italienischen Pozza di Fassa als erste Schweizer Fahrerin einen Tagessieg im Weltcup.



Applaus auf dem Spielfeld: Fabian Schär (rechts) und Valentin Stocker bedanken sich bei den Schweizer Fans. Bild Georgios Kefalas/Keystone

Nach Estland und den USA nun wieder Basel

Verteidiger Fabian Schär ist nach dem Testspiel des Schweizer Nationalteams gegen die USA vor allem mit dem Resultat (1:1) zufrieden. Seine Konzentration gilt ab sofort nun aber wieder dem FC Basel.

von René Weber

Fabian Schär, das Nationalteam hat am Dienstagabend beim 1:1 gegen die USA kein gutes Spiel gemacht. Teilen Sie diese Aussage?

Fabian Schär: Unsere Leistung war nur in der ersten Halbzeit nicht gut. Die USA waren ein Gegner, der kompakt stand. Das Gegentor kam für uns zudem zu einem unglücklichen Zeitpunkt. Das machte die Aufgabe nicht einfacher. Nach der Pause haben wir eine Reaktion gezeigt und auf den Ausgleich gedrückt. Natürlich kam uns der Ausschluss entgegen, und wir konnten das 1:1 erzielen. Gerne hätten wir einen zweiten Treffer erzielt. Das gelang uns aber nicht.

Trotz zahlreichen Wechsels zur Pause ging die Organisation im Schweizer Team nicht verloren. Das war in der Vergangenheit bei Testspielen schon anders.

Jeder Spieler ist im Nationalteam, um zu zeigen, dass er in die Stammformation will. Das haben gegen die USA alle gemacht, die reingekommen sind. Das ist in einem Freundschaftsspiel genau das Richtige.

Ihr Trainer Vladimir Petkovic sagte nach dem Spiel, dass er neue Erkenntnisse gewonnen hat. Haben Sie das auch?

Mit der ersten Halbzeit kann man sicher nicht zufrieden sein. Wir haben zu wenig nach vorne gespielt. Zum

Teil standen wir zu offen und haben die Mitte zu wenig zugemacht. So kam es immer wieder zu Überzahlsituationen in der eigenen Platzhälfte. Nach der Pause war die Organisation dann klar besser, klappten die Zuordnungen. Beim nächsten Zusammenzug werden wir mit dem Trainer das Spiel aber bestimmt nochmals genau analysieren.

3:0 in der EM-Ausscheidung am Freitag gegen Estland. 1:1 gegen die USA. Insgesamt eine positive Bilanz der ersten Länderspiele im neuen Jahr.

Ich denke schon, ja. Wir konnten gegen das vermeintlich schwächere Estland das Spiel bestimmen und klar gewinnen.

«Bis zum nächsten Zusammenzug kann viel passieren.»

Fabian Schär

Schweizer Nationalspieler

nen. Genauso haben wir uns das vorgestellt. Das war wichtig und ist gut für das Selbstvertrauen. Gegen solche Gegner haben wir uns früher auch schon schwergetan. Nun haben wir das richtige Rezept gefunden. Gegen die USA haben wir sicher nicht unseren besten Match gezeigt, trotzdem aber ein gutes Resultat erreicht. Darauf lässt sich aufbauen.

Sie standen neben Xherdan Shaqiri als einziger Schweizer Internationaler in beiden Spielen über die volle Distanz auf dem Platz. Der Stammspieler scheint Ihnen im Moment sicher.

Das kann sich schnell wieder ändern. Ich versuche in jedem Match meine Leistung zu bringen. Gegen Estland und die USA ist mir das recht gut gelungen. Bis zum nächsten Zusammenzug im Juni kann aber viel passieren. Im Moment ist das weit weg. Zuerst kommt jetzt wieder der Verein. Meine Konzentration liegt in den nächsten Wochen voll beim FC Basel. Wir haben schwierige Partien vor uns, die wir möglichst alle gewinnen wollen.

Bereits am Samstag geht es gegen Aarau. Zeit für die Erholung bleibt also kaum.

Das geht schon. Ich will im Klub dort weiterfahren, wo ich gegen die USA aufgehört habe. Es geht mit Meisterschaft und Cup Schlag auf Schlag. Weil wir beim FC Basel eine andere Philosophie haben, gilt es, sich schnell umzustellen. Das ist für mich aber nichts Neues, sondern Gewohnheit.

Was ist für Sie als Innenverteidiger bei Basel und der Nationalmannschaft grundlegend anders?

Das System ist ein anderes. Das verlangt eine gewisse Flexibilität. Das ist das Leben jedes Nationalspielers. Ein Problem ist diese Umstellung nicht. Wenn ich zum Nationalteam komme, bin ich jeweils schnell wieder drin. Genauso ist es bei Basel.

Wir müssen noch einmal über das Nationalteam sprechen. Der «Fall Lichtsteiner» hat in den letzten Tagen für Unruhe gesorgt. Wie haben Sie das wahrgenommen?

Wir haben es aufgenommen und darüber diskutiert. An uns ran liessen wir das aber nicht. Aus dem Konzept hat uns das nicht gebracht. Es ist viel geschrieben worden. Die Journalisten und das Umfeld hat das klar mehr beschäftigt als uns Spieler.

Das literarische Vermächtnis

«Unser schönster Sieg» lautet der Titel des letzten Werks, das Sepp Renggli geschrieben hat. Das Buch wurde gestern am Fifa-Sitz in Zürich vorgestellt.

von Hansruedi Camenisch

Gestern hätte Sepp Renggli seinen 91. Geburtstag gefeiert. Der Termin für die Präsentation seines Buches «Unser schönster Sieg» war bereits im letzten Herbst fixiert worden. Renggli erlebte sie nicht mehr. Er starb am 9. Januar dieses Jahres an Altersbeschwerden. Geistig blieb der beliebte Sportkommentator und -kolumnist – als solcher wirkte er während Jahrzehnten auch für die «Bündner Zeitung» beziehungsweise die «Südostschweiz» – nicht nur rüstig, sondern geradezu jung.

Davon zeugt ein letztes Werk «Unser schönster Sieg» mit dem Untertitel

«Erinnerungen an epochale Schweizer Sporttriumphe und bittere Niederlagen». Renggli erinnert sich in diesem einzigartigen, in seinem typischen Stil mit Anekdoten und Pointen gewürzten Sportbuch an acht Jahrzehnte Sport. Gleichzeitig blickt er auf sein reiches Leben zurück. Im Doppelpass mit seinen ebenfalls sportjournalistisch tätigen Söhnen Thomas und Felix entreisst Renggli die Siege und Niederlagen der beiden Radgiganten Hugo Koblet und Ferdý Kübler der Vergangenheit. Er macht mit seinen humorvollen Reminiszenzen Halt in Sapporo, Melbourne, Moskau, London, Innsbruck und Paris. Renggli erzählt von Begeg-

nungen mit spannenden Persönlichkeiten: vom kleinen Fritzli Chervet bis zum grossen Muhammad Ali. Er flacht über das «dämliche Tor» und setzt sich kritisch mit der Sportjournalismus-Sprache auseinander.

Nicht von ungefähr weiss Renggli viel zu berichten. Primär erlangte er früher als Radioreporter Popularität. Er fühlte sich im täglichen Sportgeschehen wohl, umrundete mit der Tour de Suisse 47-mal die Schweiz und berichtete unter früher noch schwierigen Umständen von 16 Olympischen Sommer- und Winterspielen, Rad-, Ski-, Bob- und Ruderweltmeisterschaften. Als Autor hinterlässt er ein

stolzes Lebenswerk. «Unser schönster Sieg» ist sein 29. Sportbuch.

Sepp Blatter, der Präsident des Weltfussballverbands Fifa, würdigte Renggli als «Koryphäe des Schweizer Journalismus». Mit Renggli verbinde ihn mehr als nur der Vorname, bemerkte er. «Es waren die Leichtigkeit und Souplesse seiner Berichterstattung, die mich faszinierten, seine Gabe, den Sport nicht als toderntesten Kampf um Sieg und Niederlage zu beschreiben, sondern als schönste Nebensache, die Spass, Freude und Unterhaltung vermittelt», so Blatter.

«Unser schönster Sieg» von Sepp Renggli, erschienen im Werd & Weber Verlag, Thun/Gwatt. 144 Seiten. 39 Franken.